

Die Höhere Graphische Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt in Wien gilt als die Institution im Ausbildungssystem für Kommunikationstreibende. Heerscharen von Absolventen hat das Haus in der Leysnerstraße im 14. Wiener Gemeindegebiet bereits ausgebildet. Derzeit befindet sich die Graphische im Umbruch. Nicht nur was Studienordnung und Organisation betrifft, auch äußerlich. „Richtig, wir befinden uns in einem Prozess der Veränderung. Es wurden neue Lehrpläne entwickelt, die auch die neuen Technologien beinhalten. Speziell im Bereich Druck- und Medientechnik schlägt sich das nieder,“ erklärt uns dazu der provisorische Schulleiter Prof. Mag. Gerhard Herget anlässlich unseres Besuches in den heeren Hallen der schwarzen Kunst.



Die Graphische in Wien Ende Jänner – Neue Fenster für den Klassentrakt nachdem die Scheiben bereits aus den Rahmen fielen. Das ganze Gebäude soll demnächst großzügig umgebaut werden.

Auf ins 3. Jahrtausend

Die Graphische in Wien: Umbau und neuer Direktor

Die neuen digitalen Technologien haben in der Kommunikationsbranche zu tiefgreifenden Veränderungen geführt. Davon nicht verschont geblieben ist auch das Ausbildungssystem. Insbesondere die Graphische Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, seit Kaisers Zeiten höchste Ausbildungsstätte für Drucker, steht vor neuen Herausforderungen. Über die zukünftigen Entwicklungen sprach X-media mit dem interimistischen Schulleiter und Abteilungsvorstand für den Bereich Grafikdesign, Prof. Mag. Gerhard Herget.

Die Auszubildenden wissen diese Anpassungen offensichtlich zu schätzen. Momentan kann sich nämlich die Schule kaum der Bewerber erwehren. Für das derzeit laufende Studienjahr gab es im Herbst mehr als 1500 Bewerber für 300 Studienplätze. Mit einem Eignungstest wurde die Qualifikation geprüft, wobei „hier die Beratung im Vordergrund stand“. Die Graphische ist eine HTL mit derzeit drei Studienrichtungen, Druck und Medientechnik, Fotografie und Multimedia, Grafikdesign. In den höheren Abteilungen schließen die Schüler mit Matura ab, in der Abteilung Druck und Medientechnik wird auch eine Fachschule angeboten, die eine Lehre ersetzt. Besonders für den Bereich Fotografie herrscht derzeit großes Interesse, da dort auch der Bereich Multimedia untergebracht ist. Grundsätzlich ist der Lehrplan in den ersten drei Jahren identisch, für die darauffolgenden zwei Jahre gibt es eine Spezialisierung. Gleichzeitig wird in allen Abteilungen ein Kolleg angeboten, vier Semester nach der Matura. Dort gibt es keine allgemein bildenden Fächer mehr, es ist eine reine Fachausbildung mit derzeit 140 Studierenden.



Prof. Mag. Gerhard Herget: Ein Bild-Motiv, das ihm gar nicht gefällt, vor dem Schriftzug aus K.K.-Zeiten. „Das entspricht so überhaupt nicht unserem Anspruch“trotzdem!

„Konkurrenz“ hat die Graphische übrigens seit kurzem in Innsbruck bekommen, wo in der dortigen HTL eine Studienrichtung Grafik-Design geschaffen wurde. Den Ausbildungsbereich des Kollegs findet Professor Herget übrigens als gute Ergänzung zu den beiden Ausbildungsschienen Berufsschule und HTL, da es dort ausschließlich

um die echte fachliche Weiterbildung geht. Herget sieht jedenfalls auch in Zukunft für die Graphische als Bildungsstätte eine ausgezeichnete Zukunft. „Natürlich, die Strukturen verändern sich, auch der Informationsfluß wird sich ändern. Schon heute haben wir durch das Internet ganz andere Wege des Wissensaustausches.“

Renovierung und Erweiterung

Gefordert sind aber auch die Schulerhalter das ihre zur räumlichen und ausstattungs-technischen Weiterentwicklung beizutragen. Und hier hofft Herget im Unterrichtsministerium auf verständnisvolle Ohren zu stoßen. Zumindest werden derzeit allernotwendigste Renovierungsarbeiten durchgeführt. So sind im Klassentrakt zum Beispiel sämtliche Fenster ausgetauscht und in den Unterrichtsräumen teilweise neue Leitungen eingezogen worden. Gleichzeitig läuft aber auch die Planung für einen großzügigen Ausbau der Schule. Ursprünglich wurde die Graphische für 400 Schüler konzipiert. Derzeit haben die Räumlichkeiten 960 Auszubildende zu beherbergen. Unter anderem soll ein Gebäudeteil aufgestockt werden, was zusätzliche 2500 Quadratmeter bringen würde. Die Planung soll längstens bis Ende des Jahres fertig sein, stufenweise soll dann mit den Arbeiten begonnen werden. Der Kostenaufwand bis zur Endausbaustufe könnte rund 250 Millionen Schilling betragen. Trotz Sparbudget hofft Herget die entsprechenden Mittel bewilligt zu bekommen. Da dürfte es noch heiße Diskussionen mit dem Ministerium geben. „Das ist ein Problem der Kennzahlen, so viele Schüler, so viele Quadratmeter, – wir sind mit herkömmlichen HTLs aber nicht zu vergleichen. Wenn man überlegt wie groß eine Druckmaschine ist, so brauchen wir sicher mehr Fläche als andere Schulen.“

Was die technische Ausstattung der Graphischen betrifft, steht jährlich ein Investitionsbudget von 1,2 Millionen Schilling zur Verfügung. Ein Betrag der bei weitem nicht ausreicht, aber, so Direktor Herget, durch die Unterstützung der Wirtschaft beträchtlich aufgestockt wird.

Schon bald neuer Direktor

Im Umbruch befindet sich die Graphische auch was die Schulleitung betrifft. Mag. Herget wurde nur provisorisch mit der Leitung der Graphischen betraut, derzeit läuft eine Ausschreibung für den Direktorenposten mit einer Reihe von Bewerbern. Auch Herget selbst hat sich beworben. Er unterrichtet seit 22 Jahren Graphikdesign und ist seit zwölf Jahren Abteilungsvorstand für diesen Bereich. Favoriten für die Besetzung gibt es keine. Und es kann ohne Weiteres sein, daß auch ein Schulfremder als neuer Direktor erkoren wird. Es wurde ja ein neues Auswahlverfahren eingeführt, bei dem die Kandidaten sich auch Eignungstests durch externe Betriebsberater und einem Hearing vor dem Lehrerkollegium stellen müssen. Die Frage für Herget ist, welche Kriterien die entscheidenden Stellen stärker bewerten. „Will man einen reinen Manager, dann könnte auch ein schulfremder Bewerber zum Zuge kommen, oder geht es auch um die fachliche Qualifikation und sollte das entsprechende Fachwissen vorhanden sein, dann ist jemand aus dem Hause natürlich der Vorzug zu geben.“

Sie haben uns was zu sagen?

Sie sind nicht unserer Meinung? Sie halten das was wir schreiben für Unsinn? Sie sind der Profi und wissen es besser? Sie haben Änderungsvorschläge? Sie wollen uns eine Geschichte stecken? Oder ganz einfach nur etwas tratschen?

Bitte, tun Sie es doch, wir brauchen den Kontakt mit Ihnen! Rufen Sie uns an, schreiben Sie uns: Redaktionsbüro X-media, 4893 Zell am Moos, Oberschwand 15, Tel.: 06234/7161, Fax: 7162, Mobil: 0699/1165760, Mail: office@x-media.at, messer@salzburg.co.at

Überhaupt, was sagen Sie zu diesem Heft? Gefällt es Ihnen? Wenn ja, gleich abonnieren, ein Kupon ist auf den Umschlag-Innenseiten!




Linoscans 1800 für Berufsschule Innsbruck

Golo Schiffmann von Heidelberg Austria hat Anfang Februar der Fachberufsschule St. Nikolaus in Innsbruck einen Farbflachbettscanner Linoscan 1800 und samt Software im Wert von über 120.000,- Schilling an Direktor Friedrich Nagiller überreicht. Um die technische Ausstattung der Berufsschule weiter zu verbessern wurden außerdem von Innungsobmann Gustav Raggl 100.000 Schilling übergeben die freiwillig von den Tiroler grafischen Unternehmen gesammelt wurden